

## Hinweise

**Weg und Werk.** Die katholische Kirche in Deutschland. Hrsg. von Georg Thurmair, Richard Sattelmair und Erich Lampey. München: Anton Pustet (1960). 422 S. Ln. 46,— DM.

Der stattliche Band (Quartformat), reich und geschickt bebildert, will einen Querschnitt geben durch das katholische Leben in Deutschland. Der Band wurde zum Euchar. Kongreß 1960 erstellt und darf empfohlen werden. In die umfangreiche Darstellung wird zunächst die Geschichte einbezogen (von den beiden jetzigen Bonner Ordinarien geschrieben: Eugen Ewig und Bernhard Stasiewski). Die Bildungsarbeit der Kirche findet die entsprechende Würdigung, die Kunst als Zeugnis wahrer Katholizität wird beigezogen. So findet man in diesem, für weitere Kreise bestimmten Band, ein gut lesbares Werk, das den Weg der katholischen Kirche widerspiegelt. Sachlich gut wie der Inhalt ist auch die Aufmachung des Bandes. Neben den reichen Bildbeigaben vermitteln ausgewählte Texte aus Reden, Briefen, Urkunden und Stimmen der Dichter einen ersten Eindruck geistiger Lebendigkeit. Die Literaturhinweise sind sehr bescheiden. Nach Inhalt und Aufmachung kann man das Buch empfehlen, besonders für alle, die eine gute, knappe Gesamtorientierung wünschen und wissenschaftliche Werke nur ungern zur Hand nehmen.

**Kirchengeschichte aus erster Hand.** Berichte von Augenzeugen und Zeitgenossen, zusammengestellt und eingeleitet von Josef Pretscher, Würzburg: Arena-Verlag, 512 S., 24,— DM.

Nach „Geschichte aus erster Hand“ und „Kulturgeschichte aus erster Hand“ legt der Verlag nun eine „Kirchengeschichte aus erster Hand“ vor. Doch den Namen Kirchengeschichte verdient dieses Buch nicht; denn Geschichte besagt immer schon Synthese. Was hier geboten wird, ist eine Quellensammlung, die, wie der Verfasser selbst sagt, nicht vollständig ist. Auch in der Auswahl der Quellen ist sie insofern einseitig, als die gegnerische Seite nicht zu Wort kommt. Das Buch zitiert ausschließlich innerkirchliche Quellen. Allerdings sind diese Quellen meist gut ausgewählt. Sie stellen nämlich das Neue, Eigene, Einmalige dar, das einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Kirchengeschichte geleistet und die Mit- und Nachwelt entscheidend beeinflußt hat.

Die Gliederung in bestimmte Abschnitte macht deutlich, daß die Schwerpunkte der Kirchengeschichte richtig erkannt sind. Die Einführungen in die einzelnen Perioden sind klar und übersichtlich. Instruktive Kurzkomentare, die den einzelnen Berichten vorausgehen, erhellen die kirchengeschichtlichen Zusammenhänge. Empfehlenswert zum privaten Gebrauch. Als Lektüre eine anschauliche Ergänzung beim Studium der Kirchengeschichte. J. Bilsdorfer

**Papst Paul VI.: Probleme unserer Zeit.** Aus dem Italienischen. Wien. München: Verlag Herold 1964. 160 S. Pp. 8,80 DM.

Unter diesem Sammeltitel hat der Verlag vier verschiedene Arbeiten des früheren Mailänder Erzbischofs zusammengestellt und dem deutschen Leser zugänglich gemacht. Wenn die Aufsätze unter dem Namen des Papstes erscheinen, ist das irreführend, denn nicht der Papst ist der VI., sondern der frühere Mailänder Oberhirte. Der erste Aufsatz ist das Vorwort zu „Notre Sacerdoce“ von Pierre Veuillot (1954), das G. B. Montini schrieb und das hier unter dem Titel „Unser Priestertum“ (5—18) erscheint. Der zweite Artikel „Laienapostolat“ stellt die Ansprache beim 2. Weltkongreß für Laienapostel (Okt. 1957) dar. „Religion und Arbeit“ (65—106) ist ebenfalls eine Ansprache, und zwar an die Werk tätigen, gehalten in Turin im März 1960. Mit „Der Christ und die Wohlstandsgesellschaft“ ist der Fastenhirtenbrief des Jahres 1963 überschrieben. Der deutsche übergeordnete Sachtitel trifft zu. Die Auswahl zeigt zugleich, wo der spätere Papst die Schwerpunkte der Seelsorge sah und wie er zu Lösungen voranschritt.

**Anton Gundlach und Albert Panzer: Peter Buchholz, der Seelsorger von Plötzensee.** Meitingen bei Augsburg: Kyrios-Verlag GmbH 1964. 192 S. 7,80 DM.

Zeitdokumentation und theologische Reflexion verbinden sich in diesem Gedenkband für Prälat Peter Buchholz. Er selbst kommt zu Wort in seinen Erinnerungen, Predigten, Reden und Interviews, die hier in Auswahl wiedergegeben werden. Dazu gesellen sich verschiedene Würdigungen seiner Persönlichkeit aus dem Kreise seiner Mitarbeiter und derer, denen er als Seelsorger in Berlin-Plötzensee, seiner letzten Wirkungsstätte, hat helfen dürfen. Das Gedenkbuch beweist, daß Prälat Buchholz den Auftrag für jeden Seelsorger, besonders aber für den Seelsorger an Straf-

gefangenen, in sich verkörpert hat, nämlich der gute Hirt zu sein. Auf der Höhe dieser Hirten-tätigkeit zeigt ihn seine Arbeit in Plötzensee als „Tröster der Todes-kandidaten“.

**Josef Bécaud:** Bauleute des Friedens. Christliche Arbeiterjugend in aller Welt. Limburg: Lahn-Verlag 1963. 152 S. kt. 3,80 DM. (Taschenbücher für wache Christen. Bd. 3.)

Dieser Überblick über den Weg und die Ziele der CAJ will keine eigentliche Geschichte der Bewegung sein. Die Intention des Verfassers ist eine erste Orientierung über die Arbeit und die Absicht der CAJ. Interessenweckung könnte man das Ziel auch nennen. Vor allem soll unter den jungen Leuten selbst um ein vertieftes Verständnis geworben werden, das einerseits zur Aktivität ermuntert und zum anderen einlädt, sich auch theoretisch mit der Materie zu befassen. Dann greift man nach dem umfassenderen Werk des gleichen Vf.s, das überschrieben ist mit „Die Kirche, Hoffnung der Völker“. Dieses hier angezeigte Buch ist eine Kurzfassung daraus.

**Max Josef Metzger:** Für Frieden und Einheit. Briefe aus der Gefangenschaft (Eingeleitet und herausgegeben von den Meitinger Christkönigsschwestern). Meitingen bei Augsburg: Kyrios-Verlag GmbH 1964<sup>3</sup>. 206 S. 7,80 DM.

Es ist ein würdiges Denkmal, das die Meitinger Christkönigsschwestern in dieser Dokumentensammlung ihrem Gründer gesetzt haben, der wider alle Hoffnung hoffend für den Frieden unter den Völkern und den Konfessionen eingetreten ist. Seine Briefe und Gedichte und die biographischen Notizen aus drei Gefangenschaften, deren letzte mit seiner Hinrichtung endete, bezeugen, daß er mehr war als nur eine klingende Schelle und tönendes Erz. Die mitveröffentlichte Anklageschrift, die Begründung seines Todesurteils, die Hinweise auf die Behandlung während der Haft sind bestürzende Dokumente jener Zeit des Dritten Reiches. Der Bundesgerichtshof hat in seinem Revisionsurteil vom 28. 6. 1956 das Unrecht festgestellt: „Die Verurteilung Dr. Metzgers und die Vollstreckung des Todesurteils gegen ihn war eine vorsätzliche rechtswidrige Tötung unter dem Deckmantel der Strafrechtspflege.“

**Michel Menant:** Priester im Aufbruch. Limburg: Lahn-Verlag 1964. 124 S. 4,80 DM. (Taschenbücher für wache Christen. Bd. 8.)

Dieses Buch vereinigt eine Reihe von in der französischen Zeitschrift „Spiritualité“ erschienenen Aufsätzen, die die Absicht haben, den Priestern in ihrer missionarischen Aufgabe, gerade auch in organisierten Bewegungen wie der Katholischen Aktion zu helfen. Vorzüglich sind die Zeilen für Seelsorger der CAJ verfaßt. Das Zentralproblem all dieser Arbeit sieht der Vf. in der Bewahrung des missionarischen Geistes. Um dieses Thema kreisen die Aufsätze, wenn sie vom missionarischen Bewußtsein, von Grundlagen, konkreten Forderungen und der Dimension der missionarischen Verantwortung sprechen. Grundtugend dieser stets neuen Arbeit ist die Hoffnung. Für Priester, die in dieser konkreten Arbeit stehen, mag die Lektüre ein Gewinn sein.

**Auf Hoffnung hin.** — Eine Sammlung ökumenischer Gedanken — herausgegeben von Johannes Neumann. Meitingen b. Augsburg: Kyrios-Verlag 1964. 284 S., kart. 10,80 DM.

Namhafte evangelische, orthodoxe und römisch-katholische Fachtheologen und erfahrene Praktiker, die seit vielen Jahren im Dienste einer brüderlichen Verständigung der Konfessionen stehen, nehmen Stellung zu Problemen, die sich heute aus dem Zueinander der Kirchen ergeben. Die drei Themenkreise des Sammelbandes sind: Brennende Fragen christlicher Begegnung. Neue Aspekte der Einheit, die sich aus der Reise Papst Paul VI. in das Heilige Land ergeben haben. Antworten auf Fragen, die eine ungläubige Umwelt an die gespaltene Christenheit stellt. Alle, die an der Not der getrennten Christenheit mitleiden, werden sicher gern zu diesem Band greifen, um so am ökumenischen Gespräch teilzunehmen.

**Albert Peyriguère:** Von Gott ergriffen. Briefe der Führung. Deutsch von Maria-Petra Desaing. Luzern u. Stuttgart: Räber-Verlag 1963. 172 S. Pappband 13,80 DM.

Man kann nur staunen ob der großen Schar von echten und großen Mystikern, die das heutige Frankreich hervorbringt. Auffallend ist dabei, welche mystische Blüte vor allem aus der „Schule der Wüste“ des Wüstenheiligen Charles de Foucauld hervorgeht. Als hervorragender Vertreter dieser Schule stellt sich im vorliegenden Band Albert Peyriguère vor. 1883 in einem Pyrenäendorf geboren, wurde er Priester und Seminarprofessor, machte als Priestersanitäter beide Weltkriege mit und ver-

brachte die letzten dreißig Jahre in der Nachfolge von Charles de Foucauld als Einsiedler im Atlasgebirge Marokkos. Dort wollte er den mohammedanischen Hirten einfach das Christentum vorleben. Er wurde für die Berber wirklich der „Marabut“, der Heilige, der Freund aller Armen, der Helfer in allen Nöten, der Arzt und Friedensstifter. Er starb 1959, und jetzt wird nach und nach sein geistiges Erbe bekannt. Der vorliegende Band ist der erste Band seiner „Geistlichen Schriften“, die der Räder Verlag in deutscher Übersetzung herausgibt.

**Constantin Pohlmann:** Beichtgebete. Seelsorge-Verlag, Freiburg 1964. 80 S., Balacron-Broschur 2,80 DM.

Auf ein Beichtgebetbuch dieser Art warten die Seelsorger und die Beichtkinder schon lange. Schon äußerlich ist es sympathisch: klein, dünn, biegsam und doch solid gebunden, auf gutem Papier in sehr gut lesbarer Schrift gedruckt.

Aber die Hauptsache ist der Inhalt. Am Anfang stehen sechs Kapitel zur besinnlichen Lesung über das Bußsakrament und seine wesentlichen Elemente. Dann folgt eine Beichtandacht, wie sie der heutige Mensch vollziehen kann. Zwei Beichtspiegel sind darin enthalten, ein kürzerer und ein ausführlicher.

Den Hauptteil aber bilden die „Bußgebete“ — und sie sind das ganz Neue an diesem Buch. Es sind „Bußgebete nach der Beichte“, 37 verschiedene, unterteilt nach Zeiten des Kirchenjahres, Glaubensthemen und Festgeheimnissen und verschiedenen Anliegen. So laden sie nach dem Empfang des Bußsakramentes zu betendem Verweilen ein — gerade die öfter Beichtenden werden für diese Hilfe dankbar sein. Aber diese Bußgebete kann auch der Beichtvater als Bußaufgabe empfehlen — er braucht nur etwa fünf solcher Büchlein vor dem Beichtstuhl auszulegen und dann die Nummer des Gebetes nennen (sie ist so groß an den Rand gedruckt, daß auch unbeholfene Benützer sich leicht zurechtfinden). Am Schluß stehen noch Vorschläge für gute Werke, so daß die Wahl zwischen Gebets- und Werkbuße oder die Verbindung von beiden möglich ist.

Dieses Büchlein „Beichtgebete“ ist eine ausgezeichnete Hilfe für die Vertiefung des Bußsakramentes und für seine seelsorgerische Auswertung.

**Weihnacht.** 12 farb. Großaufnahmen nach Gemälden von Georges de La Tour. München: Ars Sacra 1964. 27 S. 16 x 20 cm, kart. 6,40 DM.

In diesem Büchlein werden sehr gut gedruckte Wiedergaben der eigenartigen Weihnachtsbilder von G. de La Tour (1593—1652) geboten. Einige von ihnen sind von herber Innigkeit, andere berühren etwas kalt und akademisch. Auf die eine oder andere Detailwiedergabe hätte man wohl verzichten können, auch die beigegebenen Schrifttexte überzeugen nicht immer. Wer es liebt, Bilder zu betrachten, wird an einem Teil des Bändchens wirkliche Freude und Anregung für die Betrachtung gewinnen können, wenn sich die Bilder auch erst dem längeren Schauen erschließen.

**Lob der Mutter Gottes.** Sammlung „Lob und Dank“. München: Ars Sacra 1964. 32 S., kart. 5,20 DM.

Zu Texten bekannter Schriftsteller und Heiliger werden farbige, biographisch geordnete Muttergottesdarstellungen geboten. Auch wenn wirkliche Kunstwerke darunter sind — das Süßliche überwiegt; ein rechtes Marienbild vermag eine solche Auswahl nicht zu vermitteln. Weil Bildauswahl auch erziehen sollte, ist es bedauerlich, daß hier das Marienbild des ersten Jahrtausends einschließlich der Romantik und des Ostens ausfällt. Der Druck befriedigt nicht immer, das Format geht selten über dasjenige von Andachtsbildchen hinaus.

**Der heilige Franziskus.** 24 vielfarb. Bilder von Giotto. München: Ars Sacra 1964. 27 S., 16 x 20 cm, kart. 6,40 DM.

Im gutem Druck werden Fresken aus dem großen Zyklus der Oberkirche von S. Francesco in Assisi vorgelegt. Die Reproduktionen haben meist das Format 13 x 13 cm, jedem Bild ist eine Inhaltsangabe nach alten Berichten beigegeben. Eine kurze Einführung in die Bedeutung und geistige Welt Giottos wäre wünschenswert, um das Verständnis zu erleichtern. Ein ansprechendes Schaubuch.